

# SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 1,60 Geldmark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

Bezugspreis monatlich 1,60 Geldmark  
Copyright 1924 by Simplificissimus-Verlag S. o. S. E. & G., München

## Die Gattin

(Zeichnung von D. Galtmann)



„Wenn ihm ein Sprung so gelingt, muß ich es büßen. Dann landet er immer bei einer andern.“



## Wallstreet geht zum Wintersport

Von Peter Echer

Mein Freund George D. Nathan ist immerhin etwas in Wallstreet. Er hat in der 16. Straße ein Appartement von — man denke — drei und einem halben Zimmer. Er hat einen chinesischen Koch und einen europäischen Diener.

Jeden Abend, wenn in seiner Cathedrale of Commerce das bellige Licht erlöschen ist und die Trinity Church, fromm und verlost wie eine Kirche, neben dem Geblöse der Pioneer Air-New York die weißen Pflanzsäule beleuchtet, rollt George D. Nathan, selbst ein dem Grade Gentleman in seinem Monatsabonnements-Auto nach der 16. Straße, wird a tempo von seinen Getreuen in Decken gewickelt und vorwärts auf den Diner gebettet.

Wo er eine Stunde lang, fast wie im Gebirgsbahn fuhr.

Worauf er, getrunken, geduldet und mit dutzenden Wässern abgerieben, allmächtig, läßt, daß er noch — oder wieder — lebt.

Er wird, indes der Koch das Dinner arrangiert, vom Diener in einen Armstuhl verfrachtet; man setzt das Ebenholzstühlchen mit dem unermesslichen Ma-Nagel-Spiel vor ihn hin; er macht eine müde Bewegung und greift nach einem Buch.

(Stamm! Ich hab ich — bei Gott — mit seinen mäden Händen die Gedichte von Oswald Reiche anzuheben, denn er beherrscht die deutsche Sprache besser als die meisten deutschen Dichter — doch dies nur nebenbei.)

Dann setzt er sich zu Tisch, pickt aus der Menge wundervoller Sachen einige Pfirsichkugeln heraus, nimmt eine Fülle zu sich für den schwachen Magen und wird nach zehn Minuten von einem Diener in den Smoking gekleidet, denn irgendwo wird er erwartet.

Das Auto lauert schon.

Wenn George D. Nathan dieses begaunerte Dasein nach zehn Jahre durchlebt, wird er so viel Geld gemacht haben, daß er sich in Spanien oder in der Schweiz auf ein Schloss mit einem Park drum herum zurückziehen und in häßliche Behandlung eines tüchtigen Arztes begeben kann, der seine Rente konterreist und dem Koch Anweisung zur Bereitung wohlthuender Diät-Messlappen gibt.

Einmal Tages erhob ich meine Stimme und sagte: „Stop, George! Sie müssen hinaus, ich habe mit June gesprochen. Wie sahst du nach Atlantic City, zum Wintersport?“

„Impossible!“ sagte Nathan.

„Es gab keinen unmittelbaren Gedanken für ihn also den, etwas für sich zu tun — außer natürlich money machen.“

„Sie müssen“, sagte ich weiter, „ich bin nicht aus Deutschland gekommen, um immer nur zu sein, wie ich hier eure Herzen miltärisiert. Ich will auch einmal sein, wie die klugen und tüchtigen Amerikaner auch wieder auf die Beine bringen. Es gibt nichts Besseres als Wintersport. Wenn Sie sich nicht gleich entschließen, lese ich Ihnen Storys über die auf den Eislauf vor!“

„Das wollte Nathan denn doch nicht riskieren, und wie einigten uns auf weekend mit Wintersport in Atlantic City.“

„Jawohl! June Oweleson's Mitwirkung an der party zu seinem überlebenden Geschäftsfeld leisteten konnte, lasse ich bedingungslos. Nathan hatte für June eine Sentimentalität, die um so befremdlicher die Tendenz zum Tragischen verleiht, je grausamer die fatalistische Pflanz Vergnügen daran fand, je weiteren Kreisen zur Verbreitung vorzuliegen.“

Wie man in Atlantic City Wintersport nicht und was Nathan und die übrigen sich darunter vorstellten, war mir nicht ganz klar. Aber ich hatte gehört, daß man zum Wintersport dorthin geht, und ich verpackt mit einlaes davon, die New Yorker Menschen auch auf diesem Gebiete Ungewöhnliches leisten zu sehen.

June's Vater hatte einen großen Erspott von Millionen nach den Goldminen. Er machte gewollt money, und die Familie war, wenn sie auch vorläufig noch Riverside drive wohnte, auf dem höchsten Wege, zur Glorie der Finanzwelt, der Park Avenue vorzuziehen. Mrs. Oweleson, die Mama, hatte bereits Begehungen zu den New's und Getterson von der Park Avenue errungen, und der alte Herr schonte Dollars, daß ihm die Junge herausging.

Es standen, alles in allem, drei vor dem Eingang zum Winterstübchen.

Als ich Mrs. Oweleson fragte, ob Mrs. June bei der party sein würde, sah sie mich kopfschüttelnd an und fragte: „Ob wie abnunglos seid ihr Europäer. Haben Sie schon gehört, daß die Mutter einer freien Amerikanerin weiß, mit wem und wozu die Tochter einen Ausflug machen wird? Eine amerikanische Mutter hat viel Mut; aber selbst ein Mut kann sie nicht haben, ihre Tochter auszuführen und den eisigen Holz zu ertragen, den sie als Altwort bestimme.“

„Ich weiß nicht, ob mehr Holz oder mehr Religion im Ton dieser mütterlichen Auskunft lag.“

Genau, als wie am Samstag nachmittag in die Pullman-Car nach Philadelphia flog, war das erste, was June uns lachend zu erzählen hatte, daß

die alte Dame — wenn auch erlöset — verkauft hätte, sie diplomatisch über das Ziel ihrer Reise auszuholen. Sie wußte die ständigen Besuche des Mutterbergers, vor Wisconsin über das Geleit der Tochter witzigauszu zu brechen, mit Louis Danner zu schäubern und sich dabei so entzündend frisch und mützlich aus, daß George D. Nathan mit versteinertem Mund und oftstuhnd mit dem Schwert im Degen abtöte.

In Philadelphia stieg noch unser alter Bekannter, der habenseigste Konul ein, der ein schönes Bügelin im Auge und also vermutlich eine flutige Wölfe in der Tasche hatte.

So brauchten wir nun zu vier dem Geläch der Atlantic entgegen.

Die Landschaft, die mich irgendwie an märkische Gezeiten erinnerte, nahm mich besonders wegen der interessanten Resten gefangen, die überall Wälder freie Natur verschleierten, und nach einer ermüdenden Unternehmung, zu der mich der Konul in den Raucherarm bot, hatte ich die Imagination, mich einer winterportlichen Exkursion eines Kanas beurlauben anzuhängen.

Im Atlantik City konnte der Diner nicht umhin, bestallt gegen den Strand zu rollen und ein glanzvolles Schauspiel zu bieten. Dieses war jenseits der größte Diner in the world, und wenn man bedacht, daß da nun sieben Kilometer lang ein Dinerweg längs geht, der Boardwalk heißt und auf dem man von Signen in Rollstühlen, die wiederum Rollstühle heißen, hinauf und hinunter gefahren wird, so möchte man denn doch fragen, welche Veranstaltung in der Welt sonst zu Winterport einladen soll, wenn nicht diese.

Wir gingen den Boardwalk hinunter zum Hotel. In The Marlborough Bleichem waren Zimmer für uns bestellt.

Miß June in ihrem schon ganz Parc-Venue-mäßigen Hermetismus mochte an der Seite George D. Nathans wie der junge Schwann neben dem häßlichen grauen Gelein stehen. Der Schwann trug seine Tasse mit dem kostbaren Inhalt wie der Pfleger die Montrose, und ich sah mit Vergnügen doch über dem donnernden Atlantic, an dessen Rand rieche Möwen den Umheinlauf probieren, die humpelnde Rittschritte eines Piers den Preis des Besuchs an dem Himmel malen.

The Marlborough Bleichem ist die Architektur gewordene Pflanze eines



Reis-Dorfkellers. Mit Eschurfsäuren hörte ich von June, daß es tausend Zimmer und in jedem Zimmer einen ersten Versteckpfeil hat. Als ich noch bei mir erwog, wie schön es wäre, wenn ich diesen einmal die Sorgen der Amerikaner hätte, fand ich auch schon auf einem der tausend Versteckpfeile und nahm vom Zwang der Tagesfrist der schönen June entgegen: in einer halben Stunde in der Halle bereit zu sein.

June's Ausübung des Wintersports.

Als wir zur angegebenen Zeit auf dem Boardwalk waren, wurden wir auf Jones' Versteckpfeil von beachtlichen Ozeanen empfangen, in zwei große Rollstühle verpackt und den Pfandenschein hinübergeschoben.

Da unten knauerte der Diner.

So George D. Nathans Nummer war ich in den Stuhl der Miß geschoben worden; aber erst dem erst sie ist, noch lange nicht immer dem amern in Nachtigall — das sollte ich ertragen.

Der verdammte Ozean (sobd uns so nahe an den Strand, daß June ein Schauspiel erleben konnte, von dem sie sofort entzückt und ich in große Bedrängnis geführt wurde.



(Erdbeben von G. 24. 1890)



Unten auf dem gefrorenen Sand stand ein Zaunp Schwärzer die Reispferde zu vermelden hatten, und mein Unglück wollte es, daß gerade ein Regner unter verdicktem Nebel mit windmühlentartigen wirbelnden Armen auf einem Schimmel vorüberfuhr.

Da war es um June — nein, da war es um mich geschehn.

Wir mußten aus unsern Schößen klettern, und das entartete Geschöpf zwang mich, an ihrer Seite einen dieser Schöße zu bestiegen. Nachdem ich mit Hilfe eines Negerjungen endlich doch hinaufgekommen war, kehrte ich mich mit einem erschütternden Abschiedsblick zu den Anbetern um und sah noch eben Nathan beide Hände in heißem Dank zum Herrn erheben.

Fort stürmten wir — an dem mit Recht empfört aufschauendsten Atlantik hin.

Überstieße June!

Inneß als ich, ein gebrochener Mann, den Boardwalk wieder emporkamte, sah ich das umarmberige Weib gebietend Nathan winkeln. Er mußte auch aufste. Die Neger, die ihn hielten, antworteten sich zu Lode, und June lachte, daß es das Gebrüll des Deanes überstunte.

Der Bahnhofs, der sich mittelfreile in den Tiefen seines Rollings-chairs mit seiner Stütze unterhalten hatte, ließ mich zu sich hineinziehen und war wie ein Bruder bemüht, mich aufzutunzen. Gott segne ihn und möge Nabana.

Als wir etwas später im Hotel wieder zusammentrafen, war George D. Nathan nun noch ein Gedankt seiner selbst. Aber da June bei dem Strantritt selber ein bisschen gelitten haben mochte, erfolgte der Befehl, daß die Fortsetzung des Winter-sports auf der Terrace hutzufinden sollte.

Befehl ist Befehl. Eine Stunde später wurden wir auf der Terrasse mit dem Blick nach dem Dean von freistühn Männern gepörrt, in Waschlöschenfelle gewickelt und auf Regenschirmen deponiert. Selbstlos, wie wir waren, mußten wir es hinnehmen, daß geirrende Knaben uns ganze Kübel kochenden Tees in den Schluß und unseres Wimmerns unerschwert mit köstlichen Mitteln von Nennen kaiserten.

Wie wir so lagen und mit gekrümmten Haaren dem Donnern des Atlantik lauschten, hörten wir plötzlich Junes frohliche Stimme lagen: „Ich wunder-voller Winter-sport! Aber nun wollen wir plaudern!“

Befehl ist Befehl. Wir plauderten.

Alle fünf Minuten erfolgte aus einer der Waschlöschen ein Nöckchen und eine Centena.

Ich erinnere mich noch Nathan einmal weinerlich sagte: „Deutschland ist das klaffische Land des Winter-sports.“

Wenach nach fünf Minuten auf der Rolle des Bahnhofs dieser Satz erklang: „It's a very good beer overthere!“

Nach angemessener Pause sagte ich: „Bei uns dient Winter-sport mehr dem Vergnügen!“

Pause.

Darauf aus allen drei Köpfen ein verdorrtes: „Aob — 1?“

Abermals nach einer Weile belebte Nathan das Gespräch durch die interessante Feststellung, daß am andern Ufer des Deanes, uns gerade gegenüber, vermutlich Spanien liege.

„Oh lovely!“ sagte June mit ironischem Entzücken.

In dieser Art verbrachten wir die Zeit mit interessantem Geplauder.

Dann war es so weit, uns zum dinner in den Emotions zu werfen.

Bei Tisch erfuhr Nathan durch Zufall, daß heute Valentinstag war, und er stürzte fort, um für Mrs June ein Geschenk zu kaufen. Er kam mit einer wackern Kiste von einer Bonbonniere zurück, die er ihr überreichte — zugleich mit einem Valentins-briefchen, das er mit einem lebenden Bild in ihre Hand beiführen wollte, als er plötzlich fruchtloslich nieder mußte — fünfmal hintereinander.

Das Briefchen fiel zur Erde, und June las es mit fröhlich schallender Stimme vor:

„The rose is red,  
the violet's blue,  
my heart has bleed  
for love of you.“

Sein Herz blutete aus Liebe für sie — wohl möglich. Aber das Gerüch seiner erkalteten Nase blieb leiblich Effect zum Trufel.

Er mußte auf der Stelle ins Bett gekracht werden.

Wie entbren gingen ins movie, wo wir einen interessanten Film sahen: Winter-sport in den bayrischen Bergen.

Such is life.

## Juniores

Am Start. Kuppe. Toller Betrieb! Vereiner-brüder, Wäße, Renner, Stimmengewirr, Renneleiter mit Ctoppuhr.

Nr. 31, 50, . . . 55, 56, 57, 58, 59 los!

Griell!

Holl! Schickslich — — —

Schneswölke, zwei Eh. Eist Etoch, nur Wolke, Kerf, nur Wolke, Bond, Fuß, Wolke, Wolke langt nun, endlich wieder Renner, unversitt, Zusammenstürzen! Kuppe, Käufling, Etoche.

Weiter!

Wäster Wald, Wächer, vereingelte Fichten. Ein-fahrt glatt.

Telemark — Kristiania links — Kristiania rechts — Echuß!

Telemark — Echuß — — — — —. Mein-stehende

Fische. Pflumm . . . . .

Zwei Eier in den Äfen, Fortsetzung zwei Weine nach unten, alles andere im Schnee.

Wählen, Zerren, Herunterbrechen, verfluchte Arbeit!

Kammer 5 und Kammer 6 laufen vorbei.

Beier, Waldaus, Wäfelengelände. Freie Fahrt!

Echuß, 40 km-Tempo, links: Junior oder Baum-stamm — nicht zu erkennen.

Kofen — — — — —

Mittwäufen verkehrt. Gedankenlos. Stopp?

Umhülllich! Wäch!

Eh ab! pabbbbbb — Fuß, Kopf, Hand, wieder

Hand, Etoch, Fuß, Kuppe.

Kühmit!

Ehheil!

©ppp

## Schnee

Zwischen den Bahngelassen

Vertrant sich morangenroter Schnee. — —

Wästen müssen reifen

Ins Gebirge und an die See.

Nach Leipzig — und immer wieder fort. Fort.

Nicht aus Vergnügen und nicht zum Spect.

Manchmal nur 's wäp.

Der ich zu Hause bei meiner Frau

So gern nach wochenlang bleibe;

Mir schreibt eine ichöne Dame:

„Komm zu uns nach Dierammergau.

Bei uns ist Caritas und Liebe,

Und unter Schnee leuchtet himmelblau.“

Aber Plakate und Zeitungserkläre

Befehlen mich leider nicht dort,

Sondern anderwärts. Fort, fort.

Der Schnee ist schwarz und traunig

In der Stadt.

Wer da keine Untkunft hat,

Den bezaure ich.

Der Schnee ist weiß, wo nicht Menschen sind.

Der Schnee ist weiß für jedes Kind.

Und im Frühling, wenn die Schneehäufchen blühn,

Wird der Schnee wieder grün.

Wächnuppt im gauen Schnee ein Bauwau

Der Welt.

Recht eine strenge Feine ihn fort. —

Mit mir in Oberhimmelblau

Wär's ungefahr daselbe.

Joseph Klingens

# Wintersaison

(Zeichnung von G. Edelling)



„Er sprach von Verlobung — der wäre imstand, mir den ganzen Karneval zu verpassen!“



**GILKA LIKÖRE**

*dürfen auf dem Weihnachtstisch nicht fehlen*

IVO PUMANN

**EIN GROSSER KENNER SAGTE :**

„Die **TUFUMA**

*ist bei schönem Format gehaltvoll  
und preiswert. Die TUFUMA ist  
ein Cigaretten-schlager ohnegleichen!*“

**BATSCHARI**



# Berlin W im Riesengebirge

(Zeichnung von D. Gulbransen)



„Dieser dumme sportliche Ehrgeiz! Unseren entschuldigt doch wenigstens die schlechte Verdauung.“

*Zigaretten der*  
**ÖSTERR. TABAK-REGIE**  
 von edelster Eigenart  
 in allen besseren Zigarrengeschäften erhältlich.



Die  
 Kenner-  
 Marken

# Hirsch-Liföre

Kabellen:  
 Schweinfurt a. M.  
 und Düsseldorf



GLASS  
 MÜNCHEN

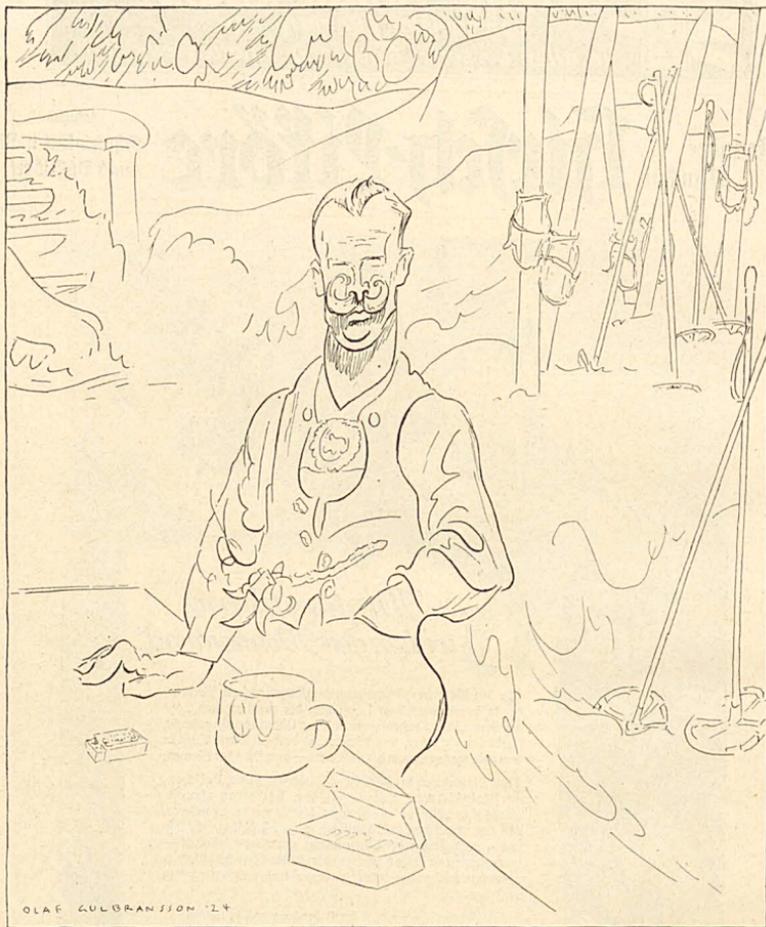
## Winterstürme wichen dem Wonnemond.

In den schweren nebelberhangenen Tagen unseres Nordens, in denen jedes Herz sehnsüchtig der verklungenen Tage der Sonne, des Lerchenjubels und der Blumenpracht gedenkt, bleibt uns ein süßer, unsichtbarer und doch fühlbarer Trost in dem gefangenen Traum des Sommers — dem Duft der Blumen.

Der Blütenhauch der lieblichsten Kinder der Flora, Veilchen, Maiglöckchen, Rosen, Flieder, Heliotrop usw., im Dralle'schen „Illusion“-Leuchtturm, schenkt uns einen anderen, von Zeit und Raum unabhängigen ewigen Frühling. Er läßt uns — trotz Tagen der Winterstürme und Sonnenlosigkeit — immer erneut die holde Täuschung blumendurchhauchter Wonnemondtage erleben, wo immer er bezaubernd und naturgetreu verströmt . . . . .

Kein Ereignis — sei es in der Aufmachung noch so täuschend gut den echten Dralle'schen Blütentropfen im Leuchtturm nachgeahmt — erreicht die einzigartige Güte und Schönheit des Originals.  
 Ein Atom genügt!

## Illusion in der IM LEUCHTTURM



OLAF GULBRANSSON '24

„J woos' scho, warum die prettschischen Weiboleit bei mir immer schlapp mach'n. Bal's mein' Schnurcoat seh'n, nach'a beech'n f' in d' Knie.“

## Davofer Elegie

Wieder bricht ein Tag mit himbeerrotem Glanz über die verschneiten Berge.  
Ich wachte auf und erschreckte fast.  
Da bin ich wieder: zurückgekehrt aus dem warmen Gange des Schlafes  
Und muß schwer atmen, leicht lächeln, seufzen, erkennen, sein.

Die Kunstschau schlägt neun. Der Zeller mit Früchten auf dem Nachschick  
hat eine Maßfresskanal in sich; hebt man ihn auf, spielt er Morgenrot, Morgenrot —  
Es wird also Zeit, das Festlichst herbeizuklingen.  
Das verkönnige, morgentrotzhaare, haarige Dienstmädchen erschweigt,  
anzusehn wie Sancta Barbara,  
die Schöngeliche der Kanoniere.  
Weil sie die erste falsche Bote der Menschheit, ist sie mit Höchlich verwehrt.

Es ist eine schöne Frau auf der Welt, die mich (vielleicht) liebt.  
Weil ich nicht sprechen kann, verschweige ich mein Herz.

Man soll nicht zu große Worte und zu große Kinder machen.  
Sie werden leicht überheblich. Kennen den Vater nicht mehr.  
nicht die Mutter. Zum Beispiel Alexander der Große.  
Lassen wir das humanistische Gymnasium.

Ein Vogel zwitschert. Es wird ein Spatz sein, der auf dem Balkon in den Feinharten, gefrorenen Rachen pickt, den ich peitschen lieben ließ.  
Dere sollte es ein Geier sein, der seinen Prometheus laßt?  
Wenn ich nach Zürich fahre, werden sich alle Leute in der Pension aufregen:  
Kaum von den Loten aufgefunden und schon wieder hebe.  
Man mobilisiert mich, man zeichnet mich, man schneidet mich in Holz:  
Engel mit der Laterne.  
Ich werde zuerst von zwei Ärzten und drei Künstlern behandelt.  
Der Bildbauer M. feiert mich ausgezeichnet.  
Der Doktor R. hat mich (mit seinem glühenden Stahl) fabelhaft getroffen.  
Sind Sie schwach auf der Lunge: kommen Sie, besuchen Sie mich hier oben im Tal des Friedens (den Preisgeld sendet Ihnen der Kuverein auf Wunsch).  
Sie werden zwar auch hier keine Ruhe finden, — aber

Sie werden Liegekur machen, sich vollkressen, den Kehlkopf ausgebrannt bekommen, lieben und pötern.  
Sie werden einige Jahre länger leben. Und wie länger doch alle am Leben wie die Schäfer am Kreuz.

Klabaut

## Ereignis auf dem Eise

Die kristallinen Genäße sehn:  
prächtig ist es, auf den Grund zu sehn;  
Muskeln ruhn und viel verschlafne Dinge auf dem Grund,  
fielich über den beglängten Spiegel lacht ein heller Mund.

Hierlich bunte Käuferrinnen fliegen,  
Knaben heben der Atem bill;  
Wenn ein freundliches Gesicht es will,  
läßt es sie einmal in meinen Armen liegen ...

Da — o Gott! — sie fällt —  
ob sie sehr verunruhigt ist —?  
Wie sie schon gerundet ist —!  
Ach, doch sie ein anderer hält!

Wenn am Ufer stumm entweichend süßt ein bitterer Kreis,  
doh er Gott sei Dank von solcher Lohheit nichts mehr weiß.

Peter Götz



## TROVAT

Engel's Schuhmarken  
**Sport- u. Schneefert**

zu haben in Sport-Wäffeln, Schuh-Geschäften  
Wo nicht erhältlich, geben nächste Bezugsquelle auf die Abbildung Hersteller

**Nordam & Fritze**  
Hamburg 24

## Abstehende Ohren

werden durch  
**EGOTON**  
sofort anliegend  
gestellt.

Gesundheit  
garantiert. Preis  
gratuit und  
franko.



J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 i. Sa.

**Kalkarmut des Körpers ist die Ursache vieler Schwächezustände**

**Kalkon** beugt vor!

In Packungen von 90 und 45 Tabletten in Apotheken und Drogerien erhältlich. Droben und aufstrebende Kraft führen bekanntlich durch Johann U. Wölfling, Berlin, Friedriehstr. 231

## Hygiene der Ehe

und Harnröhren. Besteht der Säuberer für Mann und Weiblich von dem bekannten Spezialisten Dr. med. Siegel unter die Frauensorgern, Gebärfähigkeit und Gebärfähigkeit, Gebete, Brücken, Säuberer für sich, Harnröhren, Harnröhren, Brücken der Gebärfähigkeit usw. Wegen Einwirkung von Dr. Siegel (auch in Berlin) ab. Kalkon durch Wölfling, Berlin Dr. Schöngier, 106 & 114, Hagenstr. (Südr.), Dresdenerstr. 106.

## Weihnachtsstimmung

läßt Wünsche keimen —!

Wunsch Erfüllung wird leicht gemacht durch "Khasana"-Erzeugnisse. Achzehn an Zahl, schließen sie sich zusammen zu einem Kranz der schönsten Festgaben. In alten und in jungen Jahren, als Tabe der Zuneigung oder aus äußerer Pflicht, immer sind "Khasana"-Erzeugnisse willkommene Geschenke. Sie vereinen Luxus mit Nützlichkeit und erfüllen stets die Absicht des Gebers, zu erfreuen. Sie sind alle gleichartig parfümiert, eines unterstützt das veredelte Werk des andern. "Khasana"-Erzeugnisse bilden eine ununterbrochene Gesamtheit von Mitteln zur Erhaltung und Verbesserung der Körperschönheit und -Gesundheit. Ein jeder findet darunter ein passendes Weihnachtsgeschenk.

# Khasana

Khasana-Parfüm N. 275, 3.-, 5.-, usw.	Khasana-Zimmerparfüm N. 250 und 6-
Khasana-Puder, ... M. 75, 2.-, 3.-	Khasana-Kreppseife ... M. 250, 4.50, 6.-
Khasana-Taschentücher M. 1.-, 1.25, usw.	Khasana-Rasierseife ... M. - 50 und 1.25
Khasana-Pulverpapier M. - 50 und 1.-	Khasana-Stangenpomade ... M. 1.-
Khasana-Talkpuder, ... M. 1.-	Khasana-Kristallseife M. 1.-, usw.
Khasana-Crème ... M. 1.- und 2.50	Khasana-Stangenbrillantine ... M. 1.25
Khasana-Schaum ... M. - 25 und 1.25	Khasana-Brillantine (Flüssig) ... M. 1.50
Khasana-Eau de Cologne ... M. 3.50 usw.	Khasana-Seife ... M. 2.-
Khasana-Toilettewasser ... M. 3.50 usw.	Khasana-Badesalz ... M. 2.25, 4.-, 7.50

Elegante Khasana-Geschenke: Kartonsagen M. 6.-, 9.-, 13.-, 22.-

**KHASANA-ERZEUGNISSE**  
befriedigen hochgestellte Anforderungen. Sie sind in vielen tausend Geschäften erhältlich!

**DR. M. ALBERSHEIM / FRANKFURT A. M.**  
FABRIK FEINER PARFÜMIEREN  
GEGR. 1892



Es knirscht der Schnee, gewandt und stark  
macht Lola Ihren Telemark;  
Und bei der Sprungschanz staunt ein Feder-  
der Früh springt seine fünfzig Meter.  
Nein - wie doch da zu Tage trat  
die Wirkung von dem Dallkohl!



Die mild-aromatische-  
Waldorf-Cigarette

# WALASCO 6 ½

# BLAU PUNKT 8 ½

# WALDORF-KRONE 10 ½

A. MÜLLER

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1 Goldmark. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.





## Der Minister und das Wohnungsamt

Der vor Jahresfrist verlebte Innenminister eines süddeutschen Volksstaates war ein leutseliger und hilfsbereiter Herr. Datum machte ich mich, als meine „Disziplin“ mit dem Wohnungsamt nachgerade zu einem Kampf bis aufs Messer ausarten wollte, eines Tages auf den Weg zum Herrn Minister, um bei ihm Rat und Hilfe gegen das dreimal gefegnete Wohnungsamt zu suchen. Er dauerte ziemlich lange, bis ich mein Ersuchen aufgelegt hatte. Der Herr Minister löste mich aufmerksam an, um mit dem nach kurzem Besinnen folgende Erklärung zu machen: „Meiner Herr, Sie sind vollkommen auf dem Weg, wenn Sie glauben, daß ein simpler Minister wie ich beim Wohnungsamt etwas zu sagen hätte. Nicht einmal der Herr Reichspräsident vermag bei dieser Institution etwas auszurichten. Erken Sie, mir selbst als Minister hat das Wohnungsamt etwas eingebracht, was unter Umständen recht beneficial für mich hätte werden können. In meinem Hause in Berlin wohnte im Erdgeschoß eine Kriegsgewinnin, die sich nach dem Tod ihres Mannes dem horizontalen Gewerbe ergeben hat. Abends bei Eintritt der Dunkelheit pflegte sie sich bei hellleuchtendem Zimmer spitznadeln ins offene Fenster zu pöblern, um galante Herren zu sich einzuladen. Der Versuch von dieser Seite ist jureten drückt, daß sich die Besizer sogar im Hause für aufpflanzen, bis sie nach und nach Einzug bekommen. Nicht selten begegnet es mir, daß ich von solchen Besizern, wenn ich abends nach Hause komme, im Hausflur angerepelt und, wenn ich mein Hausrecht geltend machen will, auch nicht insuliert werde. Da die Dame selbstverleiblich und „aus Verzicht“ keine Miete

bezahlt und meine Anforderungen, sie zur Räumung der Wohnung zu bewegen, behäuflich mit dem unerbittlichen Guck des wideren Ohls von Betrügnissen beantwortet, blieb mir schließlich nichts anderes übrig als den Weg der Räumungsstange zu beschreiten. Natürlich bekam ich ein obiges Urteil. Alle von einer Mieterin herbeigeführt wurde ich auf, als ich das Räumungsamt erlitten hätte. Aber ich hatte die Bedingung ohne das Wohnungsamt gemacht! Denn eines Tages erhielt ich eine Verfügung des Wohnungsamts, wonach die durch Gerichtsurteil angeordnete Räumung bis auf weiteres stillsetzt wurde, weil die arme Kriegsgewinnin nicht obdachlos gemacht werden dürfte! Ich muß also die freundliche Dame noch weiter im Hause behalten. Aber es kommt noch schöner. Eines Abends teilte mir meine Frau bei meiner Rückkehr vom Amt aufgeregt mit, im Laufe des Tages sei ein Kriminalnachmittagei begewesen, um die amtliche Mitteilung zu machen, daß, wenn die Person da unten im Erdgeschoß nicht innerhalb drei Tagen aus dem Hause entfernt sei, dem Herrn Minister der Prozess wegen Kuppelerei gemacht werden müsse. Himmel, Derrgott, Schwelgerei, da ist mir denn doch der Geduldsfaden. Wie ein selbiges Dunderwetter bin ich am nächsten Vormittag mit dem gerichtlichen Räumungsurteil und dem Wohnungsamtlichen Aktus zur Vollziehung gefahren. Wie ich diese mit dem Wohnungsamt und das Wohnungsamt mit dem Gericht auseinanderbringen werde, ist mir vordäufig noch unbekannt. Jedenfalls wohnt die besagte arme Kriegsgewinnin noch heute in meinem Hause, dank dem Wohnungsamt. Wenn ich nur vom Wohnungsamt hätte, bekomme ich Etwaß wie ein Ägel. Sapient sat! — Worauf ich mich schließlich verabschiedete.



von den Mitgliedern des  
D. S. V. Fachauschusses anerkannt als  
**DIE BESTEN**

Alleinige Fabrikant:  
Ing. G. R. Seidel, München, Krumbacherstr. 7  
Zu haben in allen Sportgeschäften!

*Alle Früchte und feines Rauchwerk kleinstgelesen der Moste und Linge für den edelsten Gebrauch fallen bereits dort geschmacklich hin ab, ehe sie noch das Beste in Bekohlung eine Flasche Dujardin*

*Wohl fallen alle Früchte feines Rauchwerk und viele feinen Rauchwerk Linge der Herb durch zuer zu nimmern der Dujardin Bekohlung die Flasche Dujardin*

**Dujardin**  
Weinbrand  
DISTILLERIE

**Dujardin**  
Weinbrand  
DISTILLERIE

**Bei Korpulenz, Fettleibigkeit**  
sind Dr. Hoffbauers ges. gesch.  
**Entfettungs-Tabletten**  
vollkommen unerschöpflich und erfolgreich ohne Einhalten einer Diät. Keine Nebenwirkungen.  
Ansprüchliche Broschüre gratis!  
Erlanger-Apothek, Berlin SW, Leipziger Str. 74, Dönhofsplatz  
Depot: Wien, Apotheke zum Römischen Kaiser, Wollzeile 12.

**Deutscher**  
Parkbillerder  
von Agnis  
Agnis  
Agnis

**LEITZ**  
PRISMEN-FERNGLÄSER UND  
THEATER-GLÄSER

**NEUE PREISE**  
der hauptsächlichsten Prismen-Ferngläser:

•BITUR	Kleinstes Touristenglas	Vergoldung	stets mit Mitteltrieb	4 X	16	85.-
•BINOLI	Sportglas	6 X	16	90.-		
•BINOT	Jagdglas	6 X	25	115.-		
•BINOM	Gebirgsglas	8 X	10,6	100.-		
•BINOMON	Bordglas	8 X	14	120.-		

Mit Mitteltrieb erhöhen sich diese Preise um 15 Goldmark.

Theatergläser:  
•BINAR = schwarze Ausstattung . 3 X 20,25 85.-  
•BILLIURA = Luxus-Ausstattung . 3 X 20,25 100.-

Prospekte über sämtliche Prismengläser unverbüchlich und kostenfrei.

**ERNST LEITZ · Optische Werke · WETZLAR**

Vorteilhaftes  
**Weihnachtsangebot**  
Ertklassiger Flaschenwein  
**1921er Barrer Riesling, Weißwein**  
Wachstum P. Weisenburger in Originalkisten mit 50 Flaschen, zu M. 2.— per Flasche einzeln. Glas, Kiste, Verpackung und Weinsteuer, franko jeder deutschen Station gegen Nachnahme von RM 100.— für eine Kiste  
**Schlossgarten-Kellerei Bad Dürkheim**  
Rheinpfalz.

**Nasen- und Profilverbesserung**, gerant, schmerzlos in einer Behandlung auszuführen.  
Gesichtshautschäden, Beseitigung von Falten, Finnen, Nasentütle, abstrahend, Ohren, Krümmungen, in Kosmetischen Spezial-Institut, München, Residenzstr. 121/V.  
Ankunft und Prospekt frei gegen Retourmark.

**LIBIDIN**  
Tabletten bestiegen direkt, also nicht nur durch Einwirkung auf das Zentralnervensystem, **Schwächezustände bei Herren und Damen**, schon vielfach wirksame Wirkung, ohne unbenötigte Folgen oder Nebenwirkungen, als Yohimbin und Zinnm. (früher bekanntes Mittel). Originalpackung 0,5 M. G. (ausreichend für längere Zeit) per Woche oder Fortkase, Postschektkonto, Hamburg 12011.  
Sicht zu beziehen nur durch den alleinigen Hersteller: **Innen-Gesellschaft, Pharmaz. Abt., Hamburg 25 5**, Telefon: 160000; Telegramm: 160001 und 1474. Die Herstellung findet unter ständiger ärztlicher Kontrolle statt. Sie haben also die Gewähr, stets ein einwandfreies Präparat mit oben erwähnten Eigenschaften zu erhalten.

## Schwäbisches, Allschwäbisches

Der Verkehrsbeamte  
als moralisches Anstalt betrachtet  
(Hl. Schillers Philof. Affäre)

Einmal, in der goldenen Friedebzeit, ging ein Eßig um 12<sup>er</sup>, ober fo herum, ob Stuttgart nach Ulm, und von da aus weiß Gott wohin weiter; Unverlangt fragt fein Schwabe aufgerand.

„Heißt Zug, Viel Beforgungen in Stuttgart. Seit des Herr-  
nottsfrü nicht mehr im Magen. Dann Eßigalich zum Äggle,  
Heppla, rein, Äßelker. Hinter Ganshütz kommt der Schaffner.“

„Eie, Här Konduktör, höret Se, i kon en gila Hengere,  
Kenne Se mit net faage, wani noas zum Eßig tringa ta?“

„I eßig? Ja, Nö, iwartert Se nö, Här. In Eßigenga  
hät i Hängele, da kenne Se nä Ich noas eßig, an dr Beschof-  
refchbourgöl.“

„Eß-Eng-a-1 — Eßigenga — Eßigenga!“  
Ich deime zum Ausgang. Ein kolofaler Handungs-  
referender mit Wackelgeschick entrollt sich dort. Hinter ihm  
sprert eine Landemannin mit einem Dageleiferentend von Lieb-  
lingen die Tür, weil die Laute immer wieder Abstrich nehmen  
muß. Ich triepie. Wie ich mich hinausstürzen will —

„Da will nur —“  
„Häber Se, wo Se send! Mir hent sonewo Verfahr-  
dong! — Abfahr!“

„Seiner Dienstförrunge entleidet, naht er mir wieder. Ich  
„Här Konduktör, eh saget Se mir nö vom Otto wille, wo  
fring i jeg abbes? i eßig?“

„Ja lo, Sie send der Herr, Nö, eged iwartert Se nö a  
blichtröbiviele. Gölö send mer en Plochgenga. Do sendt Se  
nä fäb.“

Station Plochgeng durchdonnert der Eßig mit ge-  
höberer Geschwindigkeit.

„Eie, Här Konduktör, seh höret Se aaber —“  
„Ja, höret Se, Här, dees müßet Se net for agant  
nehmen. Jeg kon i an mei Redusofat bent, verhöbet Se.  
Dees Jäggle ob Elm 6<sup>er</sup> abbes, dees hält en Plochgenga.“

„Ja, was daß nä i mei Nrem Jäggle vö Elm? Was  
i eßig müdet!“

„Nö, eged iwartert Se nö bis Öppenga, da habet mei —  
nel, iwartert Se, Här, en Öppenga lich d' Refchbourgöl  
en Embou! Äffo, na iwartert Se halt bis Ößigenga. En  
Ößigenga habet mei tempf Minute Dufchalt. Da fenne  
Se nä glöl was Jempftig abein.“

Ab Eßigenga (Eßigenga) seh ich auf der Sprunglaue.  
„Eßig-Eng-a-1 — Ößigenga! — Ößigenga!“  
Ich bin schon draußen. Renne auf und ab: „Refch-  
bourgöl!“ — Ja höllig, höllig! Wo licht jeg an die  
Refchbourgöl?“

„Eßig auf värgel Dän außer Betrieb wegen Embou!“  
„Verfäb doch en Öppenga!“  
„Nö, Ößigenga!“

„Öppenga!“

„Hie send mit en Ößigenga!“

„Abfahr!“

„Kaum gerettet, mein Schaffner.“

„Här Konduktör, eh wöß i aber etta —“

„Da i kon fo an halbfaktumäßigen Donner!“

„Här Konduktör, eh wöß i aber etta —“

## Ueber Simplicissimus!

In einem katbolischen Geßtlichen, es war mit ein lieber  
gottlicher alter Freund, kam eines Tages ein altes Mütterchen,  
und grüde mich fröhlich, und gut, wie er war, ficheret er  
hiet auch ein Glas voll mit Wein, wie er ihn zu trinken pflegte.  
Er hiet mit dem alten Weile tie leustlich an und sagte dazu:  
„Wrest!“ Wie in der größten Verlegenheit und nach einigem  
Zögern: „Hollertjoh, Herr Pfarrer.“



**St. Benno-Bier**  
**Söwenbräu München**

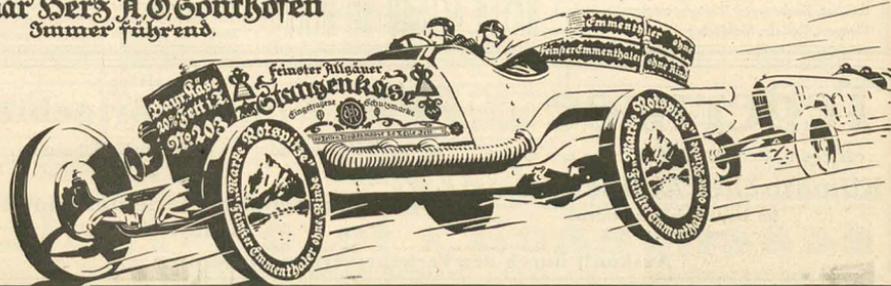
**Das Jahr 1925**  
bringt uns endlich wieder

das rühmlichst bekannte

**St. Benno-Bier**

in altherkömmlicher Güte

Allgäuer Molkeri-Industrie  
**Ottmar Herz A. G. Sonthofen**  
Immer führend.



# JODBAD BAD TÖLZ

mit der Adelheidsquelle  
Voller Winterbetrieb

Rodelbahnen / Rodelrennen / Skigelände / Skikurse / Skiwettläufe / Eissport / Schlittenfahrten

## ★ Berchtesgaden ★

Der vornehme Winter-Sportplatz der bayerischen Alpen

Höhenlage von 600—1100 Meter • Unterkünfte für alle Ansprüche

Winter-Kurkapelle • Ständige Skikurse • Ski-Sprunganlage • Eissport • Rodelbahn

Auskünfte und Werbeschriften durch die Kurdirektion und den Fremdenverkehrsverein Berchtesgaden und Fremdenverkehrsverein Berchtesgaden-Umgebung

Das „Kaiserin Auguste Viktoria-Kurhaus und Grand-Hotel“ Berchtesgaden vornehmste und schönstegelegene Gaststätte / Idealer Winteraufenthalt / Eigener Eislaufplatz, Nachmittagssee / Konzerte in der Hotelhalle / Allabendlich Tanzunterhaltung in der Kurhaus-Bar / Fernsprecher 6 und 279 / Draht- und Briefanschluß: „Kurhaus“ / Werbeschrift und Auskünfte durch die Hotelleitung.

**Haus Geiger** Pension in bevorzugter freier Südlage, besonders für den Winter geeignet. In nächster Nähe der neuen Ski-Sprunganlage. **Leubner's Hotel und Villa Auguste** Vornehmste Hotel-Pension mit allem Komfort, bis 9.— pro Tag. Nähe der neuen Sprunganlage und Wintersportplatz.

**Pension Parkhotel Schifferlehen** Vornehmes Familien- und Pensionshaus, mit allem Komfort, in der Nähe der neuen Sprunganlage. **Landhaus Schönsicht** Vornehme Familienpension mit allem Komfort, in der Nähe der neuen Sprunganlage und Wintersportplatz.

**Ramsau. Pension zur Wimbachklamm** für Skijöring, (Rodel und Schlitten fahren). **Hotel Krone (Wintersporthotel)** Zentralheizung, Skiklubkiosk, Telefon 15.

Winterkurort **Oberammergau** 850 m ü. d. M.

Größter und schönster Wintersportplatz Deutschlands  
(St. Moritz in den bayr. Alpen)

**Haus Wittelsbach**

Hotel und Pension

100 Zimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser • Behagliche Gesellschaftsräume • Musik- und Spielfläche • Fuhrwerk und Schlitten im Hause  
Eigene Sportgeräte • Herrliches Skigelände in alpenreicher Umgebung bis 2000 m Höhe • Eigene Skikurse • Vorzügliche Eis- und Rodelbahn, Eisfischfriesen, Eishockey • Skijöring, Tellingfahren • Abwechslende Preiskonkurrenzen • Täglich Konzert und Tanz • Gemeindefreie Ausflüge zu den bayrischen Königsschlössern. — Telefon Nr. 10 in ständig direkter Verbindung mit München  
Direktion Ph. Kircher

# OBERSTDORF

Südlichstgelegener Höhenluftkurort des Deutschen Reiches. Bevorzugter Wintersportplatz für Skilauf. Eissport, Rodeln, Skijöring und Schlittenfahrten

**BAYER. ALLGÄU / 843 METER**

Reichhaltiges Winterprogramm für Sport und Unterhaltung. Zahlreiche Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Prospekte durch das Verkehrs-büro des Verkehrs- und Kurvereins.

**Tegernsee** und Umgebung

mit Egern, Rottach, Bad Wiessee und Kreuth.

**Klimatischer Alpiner Kurort**

im bayerischen Hochland  
800 Meter ü. d. M.



**Wintersportgebiet**

Ski-Gelände // Rodel-Bob-Bahnen // Eislauf

\*

Vorzüglich eingerichtete Hotels und Gaststätten

Auskunft durch den Verkehrsverband Tegernsee





## Lieber Simplificissimus!

Der kleine Frig, schönste, ist in den Sommerzeiten zu Besuch bei der Großmutter auf dem Lande. Des Sonntags macht er mit der jungen, noch unverheirateten Tante einen Spaziergang durch Wald und Feld. Die Tante sucht ihm alles recht schön zu erklären, um ihm den Landaufenthalt im Vergleich zum Leben in der Großstadt im besten Lichte erscheinen zu lassen. Unter anderem sagt sie beim Anblick eines in den Ähren meistens vorübergehenden Storches: „Siehst du, Frigchen, hier kannst du die auch gleich persönlich beim Storch ein Hebräerchen oder ein Schmeckerchen bestellen.“ Worauf Frigchen erfaunt erwidert: „Gag! mal Tante, wird denn hier bei euch gar nicht für die feruelle Aufklärung getan?“

## Winteridylle

Frau Kommerzienrat Pfeilschiffer ist seit acht Tagen aus Winterurlaub in Prentenbrunn. Ihr Zeint wird von Tag zu Tag kanner. Gold's Postgerichtet Aussehen erregt allgemeine Aufmerksamkeit, worauf sie nicht wenig stolz ist.

Eines Tages kommt sie schreckensblau zu ihrer Freundin ins Zimmer gefährt.

„Um Gottes willen, Elli, was ist passiert? Du bist ja freideweig!“

„Etwas Entsetzliches, Eddia, Balli hat mein ganzes Braunolin aufgefressen.“

**MARKEN:  
ROT/BLAU/  
GRÜN/HAFER-  
MALZ-NUR IN  
ORIGINALPAK-  
KUNG! / GE-  
HALTVOLL-GE-  
SUND FÜR ALLE**



MIGNON - SCHOKOLADENWERKE HALLE A. SA.



*Zu Weihnachten  
3 berühmte alte Marken*

**Landauer & Macholl  
Heilbronn**

# Continental

Die deutsche  
Heilberchafts-  
Schreibmaschine



Weltbekannte Fabrik der Wanderer-Werke A.G.  
SCHÖNAU bei CHEMNITZ



BARON  
Alles dreht sich nach  
**Schachmeister-Tanzplatten**

Schachmeister-Tanzplatten - Das Entdecken jeder Tanzparties sind zu haben in allen offiziellen Verkaufsstellen der Deutschen Grammophon A.G. Geneslich durch vorbeistehende Schutzmarke und in den Grammophon-Spezialitäten BERLIN W. 50, TRIEDRICHSTRASSE 100 BERLIN W. 50, TAUBENSTRASSE 100 BERLIN, GARDEN 41, Dönhofsplatz, Köpenickerallee 78 1/2, Eberfeld, Hertzogenstr. 30 1/2, Lützow, Körnermarkt 22 1/2, S.O. 10, Händelstr. 4 1/2, Kasse, Hebe Str. 150 1/2, Königsberg, Pr., Jamborstr. 12 Leipzig, Marzlinstr. 101, Nürnberg, Königstr. 63

**Gratis** eine Damen-Arm-band-Chroloren Collie **echter Perle** bei Bezug von 2 Dtz. meiner seltenen schneeweißen allerersten Lilienmilch-Beize zur Verteilung an Bekannte. Bei Bezug von nur 1 Dtz. für Mk. 6,- frei Nachb. gratis eine Herren-Benoistier-Armband-Uhr oder eine Kravattennadel mit echter Perle oder eine Diamantnadel mit echter Perle. P. Hofter, Dresden L. 175.

**Organophat für Männer**  
Ausgehendes Sexual-Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährt. 30 Port. 4,- 750 Port. 8,- 24, 125 Port. 14,- - 250 Port. 26,- M. Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftl. Bestellung nur durch die Leber-Sachh., Hannover 3.

Verlangen Sie meinen Katalog zur Erläuterung von  
**Geschlechts-,  
Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden**  
mit der billigen **Timmi's Kräuterkur** und deren Wirkung, ohne Berührung, ohne Quecksilber und Salzwasser, Versand direkt gegen Voreinsendung M. 0.80.  
Dr. S. C. Rausler, Med. Verlag, Hannover, Blatt 1.

**Stotterer** erhalten amonant Ansk. über eine ganz neuen Lautsprecher. Von stotternden Ärzten hochgeschätzt. G. Hädel, Berlin, Wilmersdorf, Köpenickerstr. 11

**S.M. YAMURA für den Herrn.**  
Dies ist das hervorragendste Spezial-remedienmittel bei sexueller Schwäche, Hervorragende Erfolge. Preis 32 Portionen 3,- M. Großte Packung 8,- M. Gebrauchs-Packung 15,- M. Das Beste von Kosten. Erhältlich nur durch die Apotheker-Vermittelung für den „Fenspharm“ G. m. b. H., Magdeburg 4.

**Ein Schuss** ...



## Winterpost!

Lieber Mäñne!

Die Berge sind hier wie aus Schlagsahne, die Täler von Zucker und allens greifbar, nahe, viel näher als im Sommer. Ich muß sagen, Mäñne, die Winterferien brechen mein empfindliches Gemüte zu übermäßig.

Du meinst, das Dampfbad hätte bei mir nicht angedacht zum Dämmernreden und ich hätte es man mit dem Schiffsboot vertrieben! Niemand sollte ich dabei sehen von meinen hundertneunundachtzig Pfund!

Warum nennt sich diese Jahreszeit die kalte? Ich sage Dir, ich habe auch nicht in Winter und nicht im Dampfbad nie so geföhnt wie geföhnt in meinem Schiffsboot als dem Schiffsbootführer.

Als ich meinen Schiffsbootbesitzer besuchte, sagte der Schiffsführer (er ist ein durch und durch dummer Schiffsführer mit Intuition). Mäñne — werde man nicht eifersüchtig! „Obdies haben unbedingt Dadeland“ und zum Teufel, welcher mit die Schiffe anspannen sollte und sie wochenlang wolle (so sagt man im Schiffsbootfahren), so dem fante er mit einem fremdbildigen Will auf mich; „Spar bei Barbo, Kram! wenn's das wappete Team binden, lass Ihre Schiffe es schmeißt!“ Ich verhebe den bairischen Dialekt nicht ganz, aber es muß etwas sehr Schmeißendes gewesen sein, was der Schiffsführer von mir sagte.

Es ist nur schade, daß der Schiffe immer wieder so falsch schmilzt, besonders da, wo man gerade fährt. Heute nicht der Röhren (weißst Du, das ist wie beim Koptenfahren). Die Schiffsführer besprechen es, welche noch in der Nacht wieder schmelzen und kalt werden. Man würde es bereuen, aber erst ist so sein. Als ich dagegen einen einbeinigen Mann fragte, ob das Schiffsführer anhalten würde, doch er in die Luft und nickte: „Wohl, i schmeißt!“, sagte er dabei.

Aber in einem solchen feinen Kurort braucht man sich Gedanken um lange nicht kümmern. Wie ist wirklich schön, hochseines Dadeland da und allens vornehme Leute von Welt. Man ist ganz unter sich. Nachmittags war ich zum Pfirsich-Obst in der Zentrale. Denke Dir, auf einmal hat Kurgeschick gegeben. Alles hat im Dunkeln nach feinen Handbrettern und Pfeifstücken gestöhnt. Manche auch nach — anderen, wie mit schreit! Ingedenkt muß geföhnt haben: „Wie es wieder hell wurde, ist nämlich die Polizei angeht und hat schließlich einen wirklich hochseinen Herrn verhaftet. Aber sie müssen sich schließlich geföhnt haben, denn dieser Herr sagte,

er wäre ein Geni und recht wirklich hochseinen aus. Ich habe selbst ein Schiffsboot mit ihm gesprochen, und was er sagte, war mir sehr schön. Ich habe dafür das Geföhnt.

Wagere will mit der Schiffsführer den „Damenart“ vorbereiten, so hat er gesagt. Du siehst, daß ich schon sehr weit bin.

Alle Damen tragen gern die Hosen auch am Abend zum Tanzen, was sehr schön und nicht ausseht. Ich habe eine aufsehende Pfeifschiff mit großen gelben Hund fariert zu dem roten Schiffsboot, wo ich von Dir zum Überstapelt bekommen habe. Die Formen kommen denn sehr aus heraus. Der Obertag, ich hätte eine elegante Schiffsbootführer abgeben.

Alles dreht den Kopf nach mir auf der Kurmuffel. Vielleicht fahre ich noch auf die Inseln heraus mit die Schiffe! Der Obertag meinte: „Inseln? Machen wir aus zwei Handgelenken. Sie und ich, Gnadigkeit, ein Paar Kebabische jemiert, zehn Mägen ist die Schiffsboot — und fertig ist die Schiffe!“

Ich hoffe, Mäñne, wenn Dir das Schiffsboot freiföhnt, daß Du auch hierherkommst zum Winterfest. Am Ende wirst Du gar ein Norweger oder ein Schwinger von die Schiffe!

Es grüßt Dich mit Schiffsboot!  
Deine Mausl.

## Der Etikurs

„Der feht: Etikurs für Fortgeschrittene.“ Ich schone nun Ihren Schülern schon den ganzen Vorkursus zu, Herr Meherer, aber von einem Fortschritt habe ich nichts bemerkt.

„Da hätten Sie eben geföhnt hier sein müssen, Da hätten Sie schließlich Meherer sehen können, wie sie Fortschritt in Schwimmbad ganzen Mägen abtrugen.“

„Und wenn ich schließlich Meherer wieder zu sehen?“

„Vorläufig nicht. Gestern hat sie sich nämlich im Auslauf das Bein gebrochen.“

## Der Zaun

„So ist schön von Ihnen, Viehhalter, daß Sie den Speckstein entgegenkommen und Ihren Zaun in diesem Winter abgenommen haben.“

„Freilich, wo's mein leicht Jahr kurz und klein gehen kann, daß Schiffsbootführer, daß rabulische.“

**METALLBAUKASTEN**  
**MÄRKLIN**  
**METALLSPIELWAREN**

WILLST KINDERN FREUDE DU BEREITEN  
SO LASS DICH NUR DURCH MÄRKLIN LEITEN

GEBR. MÄRKLIN & CO. G.m.b.H. GÖPPINGEN (WÜRTT.)  
Katalog 19 Cl. auf Verlangen gratis.

**Hassia**

DIE  
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG  
SCHUH-FABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A. M.

Was wünscht der Herr?

**Eschhorn**  
**Animator**

Ausschank Januar und Februar 1925

**Kaiklora**

erfrischende Pfefferminz-Zahnpasta, von nicht zu übertreffender Qualität.

Ein fröhliches Weihnachtsfest

mit  
**Scharlachberg Meisterbrand**

**Die große feine  
Georg Meisger  
Zigarette No. 5  
für 5 Pfg.  
überall erhältlich.**

### Lieber Simplicissimus!

Gegen Ende des Reizjahres 1914 war's, als ich in ein in der Nähe von Werdau in Schwaben gelegenes Militärkrankenhaus als Rechnungsführer des Vereinslagaretts beordert wurde. Nach einigen Tagen meiner dortigen Tätigkeit erfuhr ich gelegentlich, daß unter anderen geliebten Vereinerzengnissen auch der „Simplicissimus“ vorhanden sein sollte; ja sehen hatte ich denselben aber noch nicht bekommen.

Auf meine diesbezügliche Erkundung bei der Schwelzer-Abtei, die hierher meine überkommene Funktion provisorisch mitversetzen hatte, löste ich nach einigen Zögern, daß sie diese Wochenzeitung, ohne sie dem Patienten zu verletzen zuzubereiten, gleich nach Ankunft von der Post der musterpfläglich angelegten Briefkastlade einverleibt hatte. Bei der hieraus vorgenommenen Suche fanden sich die ominösen Blätter wohlbehalten im Akt „Eserloge im Vereinslagaretts“ vor.

Vor der Strafkammer eines kleinen Landgerichts, dessen Bezirk von jeher eine sichere Domäne der Zentrumsparthei war, stand ein Bauerntochter, der wegen mehrfachen Straßenschandens, fernerer Diebstahls usw. angeklagt war. Der Staatsanwalt betonte in seinen Ausführungen, daß die Art und Weise, wie der Angeklagte die Kaufverträge angefaßt habe, ein Zeichen einer durchaus unvollständigen Bildung sei, und beantragte eine entsprechende Strafe. Auf die Frage des Vorsitzenden an den Angeklagten, ob er noch etwas zu seiner Verteidigung vorzubringen habe, erwiderte dieser: „Das ist ja mit nicht, was der Herr Staatsanwalt sagt, I kann ich sojale Ökonomie, noch vorize Jahr han I Zentrum g'wilt.“

Mit dem Logenbühnen Aktel Kulta ging es nun mitleidig zu Ende. Die Frau des Baters mochte sich auf, um den Piarer zu holen. Es ist schon spät, und der Piarer schlafst bereits. Die Frau kopft schäkchen und wartet, Kopft wieder und wartet weiter. Schwärden aber hat einen guten Schlaf.

Endlich nach Verlauf einer reichlichen Stunde hat sie Blid. Hochwürden ersucht. Die Frau trägt ihr Anliegen vor. „Kopft Ihr schon lange?“ fragt der Piarer. „Oh, Hochwürden, eine Stunde verlichte.“ — „Aber, liebe Frau, du hättest Ihr bod lauter Kopfen sollen.“ — „Ja ja bod, ich wolt, doch nich frezen.“

Frau Jettlich ist empört. Ihre Dreie Emma — es löst sich nicht mehr verbergen — ist in anderen Umständen. Frau Jettlich stellt sie zur Rede und schließt: „Schämten Sie sich, Jovvel, darf es eben nicht kommen!“ Die angehende Mama leht sie ganz unfehlbig an und meint: „Aber, Madam, bei Jovnen ist es bod schon foreit.“

„Emma“, ruft Frau Jettlich aufs höchste entsetzt, „was erlauben Sie sich! Wie können Sie sich damit vergleichen! Bei mir ist es bod von meinem Mann.“ — „Ja eben“, entgegnet die gedrückte Unschuld, „bei mir ja auch.“

## Glänzender Humor

Feinste Kunst in Zeichnung und Text.



### Wilhelm Busch

Die fromme Helene	mit 150 Abbild., geb. dm. 2,50
Widener eines Junggesellen	150 — 2,50
Starr und Frau Knopp	100 — 2,00
Juden	104 — 2,00
Die Bauernzeit	112 — 2,00
Wilder zur Johanne	104 — 2,00
Der ewigglückliche (Dorffluarier)	100 — 2,00
Diebstahl!	100 — 2,00
Wald und Baum	100 — 2,00
Wald im Wald	100 — 2,00
Wald im Wald	100 — 2,00
Wald im Wald	100 — 2,00

### Wilhelm Busch-Album

Enthält die recht angelegten  
Schriften in vornehmsten  
Gefächleinband  
Halbleinen Om. 26.—  
Halbleinen Om. 30.—  
Halbleinen Om. 30.—

Fr. Doffermann, Verlag, München, Theresienstr. 82

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplicissimus beziehen zu wollen.

**Egon Braun  
Auslese**

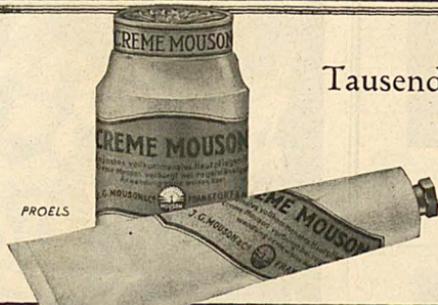
Ein alter Wein ist immer besser als ein neuer, das ist Egon Braun.

Der deutsche Weinbrand

## Tausende von Aerzten,

die Creme Mouson in der Praxis, sowie in ihrer eigenen Familie ausprobierten, bestätigen ihren hohen kosmetischen und gesundheitlichen Wert. —

Creme Mouson wirkt sofort und sicher. Sie ist unvergleichlich und unnachahmlich!



# CREME MOUSON

»CREME MOUSON SEIFE • CREME MOUSON RASIERSEIFE«

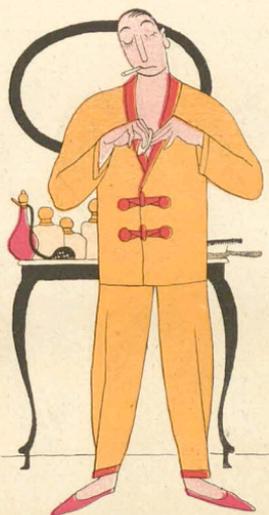
Anzeigenpreis für die 7spaltige Nonpareille-Zelle 1 Goldmark. — Alleinige Anzeigenannahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

# Wintersport von morgens bis mitternachts

(Karl Arnold)



Ankunft



Leber



Lunch



Fife o'clock



Dinner



Bliglicht



# TAI TAI

Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlichster Duftfülle  
und vornehmster Eigenart

Kleine Originalflasche M. 5.—, mittlere Originalflasche M. 7.50, große Originalflasche M. 12.—, Probeflasche M. 2.— und M. 2.—

## Tai Tai-Fester Puder

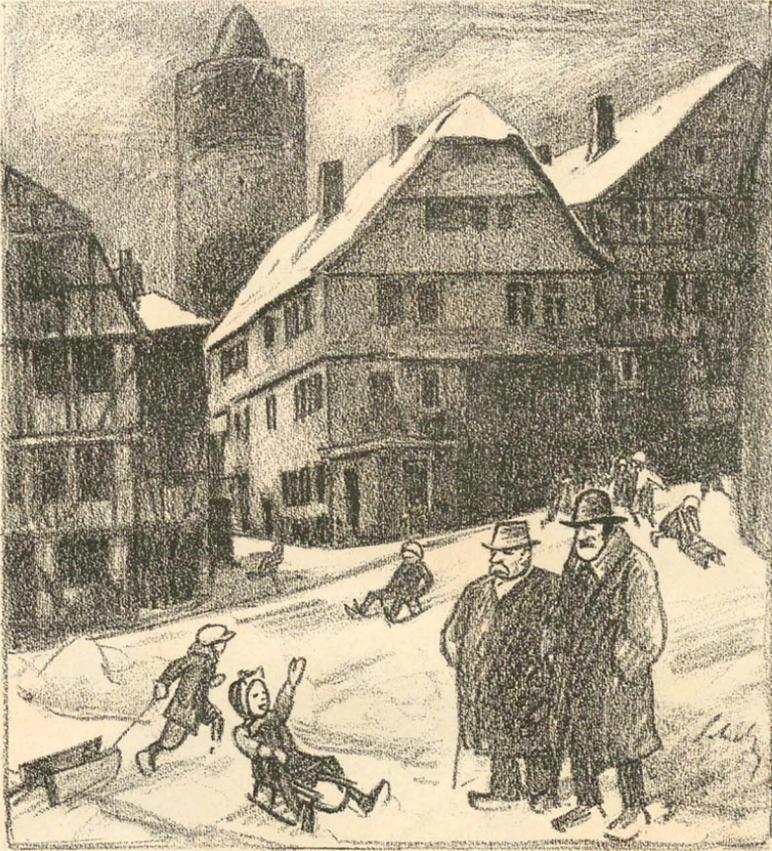
Effektvoller  
Taschenpuder in 10 Farbtönungen.  
In feiner Poppschachtel m. Quaste M. 1.—  
In eleganter Goldmetalldose mit  
Spiegel und Quaste . . . . . M. 2.50

Tai Tai-Kopfwasser  
Tai Tai-Toilettenwasser  
Tai Tai-Hautcreme  
Tai Tai-Zimmerparfüm  
Tai Tai-Toilettepuder  
Tai Tai-Talkpuder  
Tai Tai-Badesalz  
Tai Tai-Brillantine  
Tai Tai-Kiechkassen  
Tai Tai-Geschenkkasten

## Tai Tai-Seife

Feinste Toiletteseife, parfümiert mit dem  
Original-Parfüm Tai Tai.  
Preis pro Stück  
M. 1.— M. 2.—

J. G. MOUSON & Co. / Gegründet 1798 in FRANKFURT am MAIN



„Ich sage mir so: eine Jugend, die den Bürgersteig nicht respektiert, ist revolutionär.“

## Wie vom Blitz getroffen, steht er . . .

Seht das junge Volk mit Eiern,  
Wie es feinen Schmeißgang weicht:  
Männlein johlen, Weiblein wiehern,  
Denn der Anstieg ist nicht leicht.  
Daß vor Anstrengung sie dampfen,  
Erschennend sich mit Kopf und Schuh  
(Einige sogar mit Klumpen),  
So mit Stützen und mit Stempfen  
Klimmen sie dem Gipfel zu.

Andre stehn schon hoch dort droben,  
Und es geht ihr Abfahrtsstreckel.  
Mäander, schon hinweggefloben,  
Sausn im Eulenstanz vorbei:  
Cauerzobol, ein Wolfsoestretter,  
Dergelt Reichstagsstundbrot,  
Wie vom Blitz getroffen steht er,  
Gesagt und steht den Ökonometern,  
Weil er dies gesehen hat.

Welle spricht er: „Meine liebe  
Gele, Bruno Cauerzobol:  
Wart dies sportliche Gezecke  
Nicht auf dich, wie ein Symbol?“  
Mondbelang, voll Rohverähtes,  
Kreucht nach oben, wie vernarrt.  
Wenn im Schwelz des Angestühtes,  
Ein Objekt des Befährlichtes —  
Fünf Sekunden währet der Start.

Fünf Minuten lang umrandet  
Dann von Dale- und Beingefahr,  
Nt man bekenntfalls gelandet,  
Wo man hergekommen war,  
Wendet rückwärts und nach oben  
Dann du den umflotzen Bild,  
Winkt schon neu ein Reichstags droben —!  
Wieder lebend und geirischen  
Lißt du Sport und Politit.

Gebulhus Notantzer

## Lieber Simplificissimus!

Ich fahre neulich auf der vorderen Plattform der  
Vnie 16. Am Endlinger-Tor. Plag will eine junge  
Dame einsteigen. Vorher aber fragt sie den Exam-  
bahnhüter in reinem Berliner Tempo und Len-  
fall: „Sie fahren Marienplatz, ja?“ — Er: „Joo.“ —  
Sie: „Echdn, also kann ich bis Gleissteig fahren?“ —  
Er, bedächtigend: „Gleisgn G' no ei!“ Nachdem  
sie im Wageninnern verschunden ist, wendet sich  
der Führer an die Umstehenden mit dem mitleid-  
behaftenden Worten: „So an eurer Mensch!“ Und  
nach einer nachdenklichen Pause: „Wem's oan fo  
an der Exproß fehlt!“

Beim Weggehen zum Mittagbrot erklärt Karl-  
chen: „Lante Votte, heut mittig komm ich nit in  
Kleinbarten; ich muß mel Großmutter glesken.“ —  
„Was mußt du?“ fragt Lante Votte erkümt. —  
„Mir gehe doch heut mittig auf de Friedhof!“ er-  
klärt er wiederholt.

# Das Schwergewicht

(Bildung von G. Böhm)



„Mit dem Bobfahren ist es wie mit dem Regieren: an der Kurve entscheidet das kompakteste Eisfleisch.“

## Mondfahrt

Schlante spitzgewölbte Bretter gleiten  
klirrend über die verharschten Halden.  
Tannenbäume dunkeln und umwalden  
Schneeverticte winterweiße Weiten.  
Über die sich blaue Schatten breiten.

Abwärts! Abwärts! Bodenlose Räume  
Reißen laufend dich in jache Schlünde.  
Immer schneller über Dämmergründe  
Kufen die entgegen Busch und Bäume  
Spurhast, wie Gespenster leerer Träume.

Eisig schneidet Frost die heiße Stirne.  
Über Schluchten, kahlgebaunten Schlängen  
Rollt der Mondball drohend die entgegen.  
Wälzt sich knirschend über weiße Fenne.  
Flammend, draufend stürzen die Wellene...

Einleitung von Reginald